

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

127 (4.6.1937)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenberechnung: Die 6-spaltige Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Kreisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 127

Freitag, den 4. Juni 1937

108. Jahrgang

Neue Großtaten des Werkes „Kraft durch Freude“

Drei neue Seebäder werden gebaut — AdS-Schiffe fahren nach Italien — Dr. Ley auf der Großkundgebung im Berliner Sportpalast

DNB. Berlin, 3. Juni. Als Auftakt für eine Vortragsreise, die ihn durch mehrere Gauen führen wird, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley am Donnerstagabend auf einer Großkundgebung der Gauverwaltung Berlin der DAF im Sportpalast vor Berliner Betriebsführern, Vertrauensmännern, Gauobmännern und Handwerksmeistern.

Dr. Ley sprach über die Tagesfragen der Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront. Das allerschönste, so sagte er, das das Schicksal einem Menschen geben könne, sei, sich für andere Menschen sorgen zu dürfen. „Ich sehe“, so rief er aus, „darin Ihre Aufgabe! Wer andere Menschen führen wolle, müsse Verständnis für ihre Sorgen und Nöte aufbringen. Zwar könne auch der Nationalsozialismus den Menschen kein Paradies verschaffen und ihnen die Sorgen nicht abnehmen, er wolle ihnen aber das Gefühl geben, daß sie nicht allein stünden mit ihren Sorgen, sondern, daß Millionen die Sorgen des einzelnen Volksgenossen zu den ihren machten. Dieses aus dem wahren Sozialismus kommende Gefühl gebe unerhörte Kraft. Ein Volk vermöge alles, wenn es zusammenstehe, wenn die Gemeinschaft das Schicksal des einzelnen in ihre starke Hand nehme. Nur aus der Gemeinschaft

schöpfen wir die Kraft und die Energie, die wir für den friedlichen Daseinstampf brauchen.

Im weiteren Verlauf seiner häufig von Beifallstundgebungen unterbrochenen Ausführungen entwarf Dr. Ley ein Bild von den umfassenden Leistungen, die die Deutsche Arbeitsfront im Interesse der schaffenden deutschen Menschen aufzuweisen habe. Da es nicht genüge, den Menschen allein satt zu machen, gehe die Betreuung der wertaktiven Volksgenossen weit über das Materielle hinaus. Auf dem so überaus wichtigen Gebiet der Gesundheitsfürsorge werde angestrebt, die Menschen jedes Jahr einmal unterziehen zu lassen. Mit aller Kraft wende sich die DAF auch der Schaffung von Wohnungen zu. Das Werk „Kraft durch Freude“ spreche für sich selbst. An der Errichtung des auf Kügen entstehenden Seebades seien zurzeit 1800 Menschen beschäftigt, die noch im Laufe dieses Jahres auf 7000 Köpfe erhöht würden. Das nächste Seebad, dessen Planung bereits fertig sei, komme nach Kolberg in Pommern; für das dritte und vierte Bad seien Dispositionen und die Gegenden um Kiel-Travemünde in Aussicht genommen. Damit werde die Arbeitsfront in längstens zehn Jahren an der Ostsee über vier große Bäder mit je 20 000 Betten verfügen. Es solle erreicht werden, daß jeder Deutsche

in jedem Jahre einmal einen Erholungsaufenthalt nehmen könne. Die DAF sei heute bereits der größte Bauunternehmer in Deutschland. Das alles verdanke sie nur dem Vertrauen der deutschen Menschen.

Zum Schluß sprach Dr. Ley über die internationale Zusammenarbeit und wies auf die in den nächsten Tagen beginnende AdS-Reichstagung hin, bei der wieder 50 Nationen vertreten sein würden. In Auswirkung des Abkommens zwischen der deutschen und der italienischen Arbeiterorganisation würden vom nächsten Oktober ab die AdS-Schiffe nach dem Mittelmeer fahren. Die Schiffe würden also im Winter nicht mehr stilliegen, sondern deutschen Arbeitern auf Fahrten von Genua, Venedig und Triest aus die Schönheiten des Mittelmeeres und seiner Gestade vermitteln. Der Nationalsozialismus wolle nicht den Luxus bekämpfen, sondern den Lebensstandard der breiten Masse heben.

Als Dr. Ley geendet hatte, brach ein Sturm der Begeisterung los, der dem Reichsorganisationsleiter zeigte, daß die schaffenden deutschen Menschen ihm ihr Vertrauen, entgegen bringen und ihm dankbar sind für die Leistungen, die die Arbeitsfront unter seiner Leitung vollbracht hat.

Fliegertod des Generals Mola

Der Führer der spanischen Nordarmee tödlich abgestürzt

Salamanca, 3. Juni. Der Radio-Sender Salamanca teilt am Donnerstag um 19.30 Uhr mit, daß der bekannte General Emilio Mola, der Führer der Nordarmee, in Erfüllung seiner Pflicht an der Biscaya-Front bei einem Erkundungsflug in starken Nebel geraten und abgestürzt ist. Der General ist tot, ebenso sein Adjutant, zwei Generalstabsoffiziere und die beiden Piloten.

General Don Emilio Mola Vidai wurde im Jahre 1891 in Lande der Pyrenäen geboren. Er entstammt einer der ältesten und angesehensten Familien des Baskenlandes. Dem Wunsch seines Vaters folgend, trat er als Kadett in die Kadettenschule in Pamplona ein. Nach dem Abschluß der Kadettenschule wurde er Offizier in einem der spanischen Garde-Regimenter und machte hier eine überraschend schnelle Karriere. General Mola war ein Mann von außerordentlichen geistigen Gaben. Er war bekannt durch seine unerschütterliche Treue und seine klare Ueberlegung. Von früh auf ist er den politischen Verhältnissen und Entwicklungen seiner spanischen Heimat und besonders am spanischen Königshof mit großer Anteilnahme gefolgt. Mit der sich ständig mehrerer Vintorientierung des republikanischen Systems entfremdete er sich den Verantwortlichen der Regierung, so daß man ihm schließlich eine Kommando-Stelle über die spanischen Truppen in Marokko übertrug und ihn auf diese Weise faktisch zu haben glaubte. Nachdem eine gemäßigtere Richtung an das Ruder gekommen war, lehrte General Mola nach Spanien zurück und übernahm das Oberkommando über das Heer in Navarra. Als sich General Mola mit dem größten Teil des nationalen Offizierskorps gegen die Machenschaften der Volksfront-Regierung sträubte, wurde er am 9. Juli 1936 unter dem Verdacht, eine Aufstandsbewegung vorbereitet zu haben, verhaftet. Der General mußte aber, da ihm nichts nachzuweisen war, bald wieder freigelassen werden. Kurze Zeit später landete General Franco mit den Kolonialtruppen auf spanischem Boden und erklärte der radikalen Volksfrontregierung und dem mit ihr im Bunde stehenden Bolschewismus den offenen Krieg. General Mola war einer der ersten, die sich an die Seite Francos stellten. Er brachte die nationale Bewegung in Navarra in Gang und schlug mit der Garnison Pamplona, in der er einstweilen als Kadett gelanden hatte, zuerst gegen die Roten los. Seitdem führte General Mola die Operationen der nationalen Armee an der spanischen Nordfront.

Die Darstellung des Unglücksfluges. — Aufbahrung der Leichen Molas und seines Begleiters in Burgos.

DNB. Salamanca, 4. Juni. Ueber den Tod General Molas gab der nationale Sender von Salamanca am Donnerstagabend folgenden Bericht: Heute morgen wurde der Besuch General Molas im Divisionskommando von Burgos angekündigt und für 10.45 Uhr erwartet. Bald darauf kam die Nachricht, daß drei oder vier Kilometer von dem Dorfe Castil de Peones, südlich von Zubiesca an der Straße von Brun nach Madrid gelegen, ein Flugzeug abgestürzt sei. Mehrere Offiziere fuhrten sofort im Auto an die bezeichnete Stelle, fanden dort den zertrümmerten Apparat u. die herausgeschleuderten Leichen der 5 Insassen darunter die des Generals Mola. Die Leichen wurden vom

Ortspfarrer eingesegnet und sofort in das Militärhospital von Burgos gebracht. Einige Bauern, die Zeuge des Unfalls waren, berichteten, sie hätten ein Flugzeug in der Richtung auf Burgos fliegen sehen, das plötzlich mit ausgeflecktem Motor in umgekehrter Richtung wieder zurück kam und in dichtem Nebel verschwand. Die anwesenden Personen berichteten weiter, eine starke Explosion gehört zu haben.

Ergänzende Nachrichten belagen, daß das Flugzeug bei der Brujula-Höhe in 900 m Höhe in dichtem Nebel geriet, der Pilot den Bergen auswich und den Weg durch ein Tal nehmen wollte. Dabei scheine er die Orientierung verloren zu haben und an einen Felsen angeprallt zu sein.

„Molas Geist lebt weiter.“ — Queipo de Llano über die Ursache des Unglücks. — Im Nebel gegen einen Felsen geflogen.

DNB. Salamanca, 4. Juni. General Queipo de Llano widmete seine Donnerstag-Abendansprache über den Sender von Sevilla dem unter tragischen Umständen verunglückten General Mola. Ueber die Ursache und den Hergang des Unfalls berichtete er, General Mola habe, da die nationalen Truppen wegen des nebligen Wetters an der Biscayafront keine bedeutenderen Kampfhandlungen hätten unternehmen können, den Ruhetag ausnutzen und nach Valladolid fliegen wollen. Auf dem Wege nach Burgos sei die Maschine infolge dichten Nebels gegen einen Felsen geflogen. Durch den Anprall seien General Mola und die übrigen Insassen gegen die Decke der Flugmaschine geschleudert worden. Weiter sprach General Queipo de Llano über die Verdienste des von allen nationalen Spaniern hoch verehrten toten Armeeführers und schloß seine Ausführungen mit dem Ausruf: „Mola ist tot, aber sein Geist lebt im nationalen Spanien weiter!“ — Eine Minute Schweigen vor dem Mikrophon zum Zeichen der tiefen Trauer beendete die Ansprache.

Höchste Ordensauszeichnung für den toten General Mola.

DNB. Salamanca, 4. Juni. In Anerkennung der hohen Verdienste des toten Generals Mola hat der Oberste Befehlshaber, General Franco, ihm das Großkreuz des Ordens von San Fernando, die höchste Auszeichnung des spanischen Heeres, verliehen.

Außer General Mola noch sechs Personen verunglückt. Beisegung Molas heute Freitag.

DNB. Salamanca, 4. Juni. Wie zu dem Absturz General Molas nachträglich bekannt wird, befanden sich sieben Personen im Flugzeug, die alle umsamen, also außer General Mola seinem Adjutanten und dem Piloten noch vier Offiziere vom Stabe des Generals.

Die Beisegung General Molas erfolgt heute Freitagmittags 12 Uhr in der Kathedrale von Burgos. Alle führenden Persönlichkeiten von Heer und Staat, sämtliche Staatssekretäre und die diplomatischen Vertreter, darunter der deutsche Botschafter General Faupel und der italienische Geschäftsträger, werden daran teilnehmen. General Faupel suchte noch am Donnerstag

abend General Franco auf, um ihm persönlich sein Beileid auszusprechen.

Neuregelung des nationalspanischen Heereskommandos. — Aufteilung der bisherigen Nordarmee.

DNB. Salamanca, 4. Juni. Nach dem Tode General Molas hat der Staatschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte, General Franco, sofort eine Neuregelung des militärischen Oberkommandos verfügt:

Die bisher von General Mola geführte Nordarmee wird in eine Nordarmee und eine Zentralarmee unterteilt. Die neue Nordarmee umfaßt die baskische und die kantabrische Provinz und wird geführt von General Davila. Die neue Zentralarmee, die Kastilien und Aragon umfaßt, wird dem Kommando des Generals Salguero unterstellt. General Queipo de Llano bleibt Führer der Südarmee.

Das neue japanische Kabinett

DNB. Tokio, 4. Juni. (Staatsdienst des DNB.) Das neu gebildete Kabinett wird heute vom Kaiser empfangen und offiziell in sein Amt eingeführt. Die genaue Zusammenfassung der Regierung liegt jetzt vor:

- Ministerpräsident: Fürst Konoe,
- Außenminister: Hirota,
- Kriegsminister: Sugiyama,
- Marineminister: Yonai,
- Innenminister: Baba,
- Finanzminister: Kaya,
- Justizminister: Shiono,
- Erziehungsminister: Yasui,
- Landwirtschaftsminister: Graf Arima,
- Handelsminister: Yoshino,
- Verkehrsminister: Nagai,
- Eisenbahnminister: Nakajima,
- Minister für überseeische Angelegenheiten: Otani,
- Erster Sekretär des Kabinetts: Kazami,
- Chef des Befehlsamtes: Taki.

Zwei weitere deutsche Matrosen an den Folgen des bolschewistischen Fliegerüberfalls von Ibiya gestorben.

DNB. Berlin, 3. Juni. Im Lazarett von Ibiya sind die Oberheizer Hellmut Schubert und Heinz Holzwarth ihren bei dem verbrecherischen bolschewistischen Ueberfall erlittenen schweren Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer auf dem Panzerschiff „Deutschland“ auf 27 erhöht.

Balkon stürzt in einen Kaffeehaus-Vorgarten. — 2 Tote.

DNB. Paris, 3. Juni. Am Donnerstagabend ereignete sich in einem Pariser Boulevard-Kaffee ein Unglücksfall. Ein Balkon des über dem Kaffee gelegenen Stadwerkes löste sich von der Hauswand und stürzte in den von Gästen dicht besetzten Vorgarten. Zwei Personen fanden dabei den Tod. Vier weitere mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Sport...
Davis...
ungen...
Stowa...
reich...
en ein...
genem...
unter...
hliche...
selber...
allard...
werden...
Spiele...
t, d. h...
aromi...
önne...
g trotz...
melbet...
Titei...
loffen...
h, wie...
tellen...
Ber...
b sich...
wird...
Mi...
tann...
nitere...
soll...
eher...
(Un...
ien)...
Ost...
eich),...
riach...
204...
lkur...
rtlich...
den...
3968...
eit...
3.90...
1.50...
3.90...
1.10...
0.90...
0.30...
der...
in...
er...
ne...
bau...
Inhalt...
-70...
-90...
Inhalt...
-95...
1.00...
Inhalt...
1.00...
1.10...
15...
ster...
40...
h

Weltmeister Braddock suspendiert

Ein unverständlicher Beschluß

New-York, 3. Juni. Pünktlich um 13 Uhr (amerikan. Zeit) erschien Max Schmeling im Hause der Vor-Kommission des Staates New-York. Wenige Minuten später stand der deutsche Meister boxer aller Klassen auf der Waage. Die Berichterstatter der großen Zeitungen waren vollzählig zur Stelle. Lächelnd hielt der Deutsche dem Kreuzfeuer der Photographen stand. Das Gewicht für Schmeling wurde mit 196 amerikanischen Pfund, das sind etwa 88 Kilogramm, bekanntgegeben. Die Besammlung wartete noch längere Zeit auf den Weltmeister Braddock, der jedoch keine Erklärung wahr machte und nicht erschien. Die Mitglieder der Vor-Kommission traten daraufhin sofort zu einer Sitzung zusammen.

Braddock suspendiert. — Außerdem 1000 Dollar Geldstrafe. Ein unverständlicher Beschluß.

Die New-Yorker Vor-Kommission des Staates New-York hat in ihrer Sitzung am Donnerstag nach dem öffentlichen Wiegung von Max Schmeling, zu dem der „Weltmeister“ Braddock nicht erschienen war, beschlossen, Braddock und seinen Manager Joe Gould wegen Nichterscheins zu je 1000 Dollar Geldstrafe zu verurteilen und auf unbestimmte Zeit zu suspendieren. Weiterhin werde der New-Yorker Joe Louis für den Fall, daß er gegen Braddock am 22. Juni in Chicago zum Kampf antritt, genau wie Braddock für alle Kämpfe im Staate New-York gesperrt.

England unterbreitet Vorschläge

zur Kontrollfrage

London, 3. Juni. Im Unterhaus fragte am Donnerstag der liberale Abgeordnete Mander den Außenminister, ob er sich an die Signatarmächte des Kellogg-Paktes wegen gemeinsamer Vorstellungen Deutschland gegenüber wenden wolle, da das Bombardement von Almeria einen „Bruch“ des Kellogg-Paktes darstelle.

An Stelle des Außenministers antwortete Staatssekretär Cranborne. Er verneinte die Frage Manders und erklärte dazu, es sei das Ziel der englischen Regierung, mit allen in ihrer Macht liegenden Mitteln den Zusammenbruch der Nicht-Einmischungspolitik zu verhindern und eine ernste Situation abzuwenden, die sich aus einem erneuten Einstrom fremder Staatsangehöriger nach Spanien ergeben müßte. Die Regierung halte die volle internationale Zusammenarbeit im Rahmen des Nicht-Einmischungsausmaßes für das wichtigste Ziel und erstrebe die baldige Wiederherstellung des Schemas der Seerückeroberung an der spanischen Küste.

Mit diesem Ziel vor Augen habe die englische Regierung am Mittwochabend den beteiligten Regierungen Vorschläge zugeteilt, von denen sie hoffe, daß sie angemessene Garantien gegen eine Wiederholung des Zwischenfalls darstellten. Die Regierung hoffe, daß diese Vorschläge alle in Frage kommenden Regierungen wieder in die Lage versetzen, die Politik der Nicht-Einmischung voll aufzunehmen. Sie lege einer solchen Entwicklung um so mehr Bedeutung bei, als sie sich bemühe, so schnell wie möglich Fortschritte mit der Zurückziehung ausländischer Kampfteilnehmer in Spanien zu machen. Sie halte diese Angelegenheit für wichtig und hoffe, daß es in einer Atmosphäre internationaler Zusammenarbeit auch möglich sei, an einem entsprechenden Abkommen mitzuarbeiten.

Am Samstag Luftschuß-Rede Görings

Berlin, 3. Juni. Am Samstagabend, dem 5. Juni, 20 Uhr, wird der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, in einer Großkundgebung des Reichsluftschußbundes in der Dietrich-Eckart-Bühne zu Berlin grundlegenden Ausführungen zum Luftschuß machen. Die Rede wird über alle deutschen Reichssender mit Ausnahme des Deutschland-Senders verbreitet.

Der Luftschuß geht alle Deutschen an. Jeder ist zur Mitarbeit gefähig verpflichtet. Jeder sollte sich deshalb auch die Ausführungen Görings anhören. Der Reichsluftschußbund veranstaltet überall Parallell-Kundgebungen, wo in Gemeinschaftsempfang die Rede auch von denen gehört werden kann, die kein Kundfunkgerät besitzen.

Die Macht des Schicksals

Roman von Geri Rothberg.

46. Fortsetzung Nachdruck verboten

Diese Ueberzeugung hatte er und sie machte ihn froh. Am andern Morgen gegen 11 Uhr erlebte dann Frau Kornelia Baumgart die größte Niederlage ihres Lebens. Der Prinz ließ sich melden. Sie hatte wirklich schon halb und halb mit diesem Ereignis gerechnet und befand sich aus diesem Grunde bereits in großer Toilette. Desgleichen die Töchter. Auch der Generaldirektor war aus den Federn gefallen worden von der liebenden, sorgjamen Gattin. Nun stand er im Grad, das Ordensband, auf das er sehr stolz war, im Knopfloch.

Natürlich blieben die Töchter vorerst im Hintergrunde. Nur Herr und Frau Baumgart begrüßten den Prinzen mit überhäuflicher Freude im blauen Salon.

Er lächelte liebenswürdig, sagte der Frau Generaldirektor ein paar Komplimente über ihr Aussehen nach dem gestrigen, außerordentlich schönen Fest, das ihm nun noch zu einem großen, unerdienten Glück verholfen habe. Zufällig, ganz zufällig habe er hier in ihrem Hause die Komtesse Berghaus wiedergefunden, seine Jugendliebe. Und er gestatte sich, den Herrschaften seine Verlobung mit der Komtesse mitzuteilen. Sie hätte ihm erzählt, wie gut alle mit ihr hier gewesen seien, seit sie sich unter dem Schutze der gnädigen Frau hier befände, und er danke den Herrschaften herzlich dafür. Aber man werde es ihm sicherlich nicht verübeln, wenn er seine Braut heute noch zu seiner Tante, der Fürstin Scheven, bringe?

Die ganze lebenswürdige Persönlichkeit des Prinzen, seine bestimmte, freundliche Redeweise, duldeten nicht den geringsten Widerspruch.

Mit einer Ohnmacht kämpfend, schloß Frau Baumgart sich Luft zu.

„Das — das — ist“, sagte sie endlich, aber ein etwas derber Puff ihres Gatten brachte sie sofort zum Schweigen.

Der Beschluß der New-Yorker Vor-Kommission hat in New-Yorker Sportkreisen nur geringe Anerkennung ausgelöst. Man ist davon überzeugt, daß Schmeling in diesem Falle größtes Unrecht widerfahren ist, denn das geringste, was man von der Kommission hätte verlangen können, sei, daß sie Braddock den Titel absperrt und den deutschen Meister aller Klassen in die Rechte verleiht, die er vertraglich zugesichert erhalten hatte. Die geringe Geldbuße, die man Braddock und seinem Manager auferlegte, könne bei weitem nicht ausreichen als eine exemplarische Strafe für den unverantwortlichen Vertragsbruch angesehen werden.

Das Ende des Sportgebantens. — Ministerialdirektor Mehner zum Fall Braddock.

Die New-Yorker Vor-Kommission hat dem „12 Uhr-Blatt“ eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt:

Das Verhalten des sogenannten „Weltmeisters“ Braddock und die Stellungnahme der New-Yorker Kommission zu dem Nichtantreten Braddocks werden für jeden echten Sportsmann unverständlich sein und bedeuten einen schweren Schlag gegen den sportlichen und olympischen Gedanken. Wenn es möglich wird, daß freiwillig abgeschlossene feste Verträge einseitig aus politischen, finanziellen oder sonstigen Gründen zerrissen werden dürfen und wenn die zuständige oberste Vogebörde durch eine so lächerliche Strafe, wie sie die New-Yorker Vor-Kommission verhängt hat, solche klaren Vertragsbrüche gewissermaßen sanktioniert, dann bedeutet das das Ende des Sportgebantens.

Torpedobootsflottille nach den spanischen Gewässern

Berlin, 3. Juni. Heute sind Teile der dritten Torpedobootsflottille aus Wilhelmshaven nach den spanischen Gewässern ausgelaufen. Kreuzer „König“ wird demnächst folgen.

Damit ist die Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte in den spanischen Gewässern vorläufig abgeschlossen.

Unwetter über Ost-Tirol. In der Nacht zum Mittwoch ging über das Bilsgratental in Ost-Tirol, einem Seitental des Pustertals, ein schwerer Wolkenschwall, der mehrere Brüden wegriß und eine große Ueberdrehung verursachte. Bei den Abwehrmaßnahmen in Panzendorf wurden zwei Feuerwehrlente von den Fluten fortgerissen. Während einer gerettet werden konnte, kam der andere in den Fluten ums Leben.

Die „Deutschland“ wurde von sowjetrussischen Militärflugern bombardiert

Paris, 3. Juni. Die politisch-literarische Wochenzeitung „Gringoire“ beschäftigt sich mit der Bombardierung des Panzerschiffes „Deutschland“ und liefert den Beweis dafür, daß es sich nicht um einen gewöhnlichen Zwischenfall, sondern um einen in allen Einzelheiten vorbereiteten, gewollten Angriff gehandelt habe. Das Blatt erklärt, daß die sowjetrussischen Flugstaffeln in Valencia selbständig seien und nicht dem spanischen Militär-

Wer prüft, vergleicht, kommt zur Entscheidung wählt MATHEIS — TUCHE für gute Kleidung!

Der Fachmann für Herrenstoffe
OTTO MATHEIS
berät Sie richtig!
DURLACH, ADOLF-HITLER-STRASSE 65

Gedenkfeier für Generalleutnant Wever

Berlin, 3. Juni. Anlässlich der Wiederkehr des Todestages des ersten Generalstabschefs der deutschen Luftwaffe, Generalleutnant Wever, der am 3. Juni vergangener Jahres den Flieger-tod erlitten hat, fand auf dem Waldriedhof in Klein-Machnow bei Berlin am Donnerstag nachmittag eine Gedenkfeier statt. An der Feier nahmen teil die Gattin und die beiden Söhne des gefallenen Generals, Generaloberst Göring, General der Flieger Milch, die Amtschefs und selbständigen Inspektoren des Reichsluftfahrtministeriums, die Kommandierenden Generale und Befehlshaber in den Luftkreisen 1 bis 7, Gauleiter und Oberpräsident Stürg, Vertreter staatlicher Behörden und der Gliederungen der Bewegung.

Nach dem Präzidium von Bach, intoniert vom Stabsmusikcorps vom Luftkreis 2, hielt Generaloberst Göring eine Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß die Tüde, die durch den Tod des ersten Generalstabschefs der neuen Luftwaffe, Generalleutnant Wever, gerissen wurde, sich nicht habe schließen können, denn mit General Wever sei nicht allein der Offizier, der Chef des Generalstabes, von uns gegangen. Mit General Wever sei vielmehr jener Kamerad gefallen, der von Anfang an mit letztem Einsatz für das Werden unserer jungen Luftwaffe gerungen und gearbeitet hat, ein Mann, an dessen sieghaftem Glauben wir alle immer wieder neue Kraft gewinnen konnten. Generaloberst Göring wies dann darauf hin, daß die Grabstätte dem schlichten und bescheidenen Wesen des Generals Wever gerecht werde und sprach den Wunsch aus, daß noch viele Angehörige unserer Wehrmacht hierher kommen mögen, um sich neue Kraft zu holen. An dieser stillen Gruft wollen wir geloben, in dem Sinne und in dem Glauben von General Wever weiter zu arbeiten an der Waffe, die ihm das Höchste war. Sein Gedanke werde für den Soldaten und Flieger für alle Zeiten leuchtendes Vorbild sein. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legten Generaloberst Göring und der Commodore des Kampfschwaders General Wever zwei Lorbeerkränze nieder. Das schlichte, aber eindrucksvolle Grabmal, von Professor Hafsenrichter geschaffen, trägt die Inschriften: „Die deutsche Luftwaffe ihrem ersten Generalstabschef in unvergesslicher Dankbarkeit und Verehrung. General Göring.“ — Er starb im Glauben an sein Volk und seinen Führer Adolf Hitler.“

Ehrung des finnischen Feldmarschall Mannerheim. Der deutsche Gesandte von Blicher überreichte am Mittwoch dem finnischen Feldmarschall Baron Mannerheim das Großkreuz des Ehrenzeichens vom Deutschen Roten Kreuz und sprach ihm gleichzeitig die Glückwünsche des Führers und Reichsfanzlers zu seinem 70. Geburtstag aus.

Untersuchungskommission auf der Rückfahrt. Aus New-York wird gemeldet, daß sich Dr. Hugo Eckener und die übrigen Mitglieder der Luftschiff-Untersuchungskommission mit dem Schnelldampfer „Europa“ des Norddeutschen Lloyd auf der Heimreise nach Deutschland befinden. Das Schiff trifft am 8. Juni in Bremerhaven ein.

kommando unterstanden. Den Befehl über die sowjetrussische Oberst Wassili Tigross. Am 28. Mai habe Tigross aus Moskau ein kryptiertes Telegramm erhalten. Er habe sofort eine Konferenz einberufen, an der 18 sowjetrussische Offiziere teilgenommen hätten. Im Anschluß an diese Konferenz hätten sechs Sowjetapparate vom Typ „TB 3“ bestellt, sich für eine Sonderaufgabe bereitzustellen. Am 29. Mai hätten diese Apparate in Gruppen zu je zwei zahlreiche Flüge auf das Meer hinaus gemacht. Das spanische Militärkommando sei hiervon nicht unterrichtet worden. Am Abend des gleichen Tages hätten zwei dieser Apparate dann die „Deutschland“ bombardiert. Der erste Apparat habe unter dem Befehl des Oberleutnants Wassili Schmidt gestanden, der zweite unter dem Befehl des Hauptmanns Anton Prigorine.

Bolschewistische Bomben auf Mallorca

20 Zivilpersonen getötet

St. Jean de Luz, 3. Juni. Aus Mallorca wird gemeldet, daß bolschewistische Flieger die Stadt Palma de Mallorca neuerdings bombardiert hätten. 20 Personen der Zivilbevölkerung seien getötet, 34 verwundet worden.

Die nationalen Flugzeugabwehrgeschütze hätten ein bolschewistisches Flugzeug abgeschossen, das brennend abstürzte. Zwei Mann der Besatzung seien gefangen genommen worden.

„Heinsberg denkt gar nicht mehr daran, die Alster sich wieder aufzuhalten. Wie dumm wäre er auch, zu vergessen, daß sie ihn damals fallen ließ.“

An die Worte der alten Dame kammerte sich Kätes Hoffnung, denn die Frau von Lichtenberg genoss eigentlich den Ruf, daß immer alles eintraf, was sie sagte.

Aber auch Kätes Baumgart wurde schwer enttäuscht, als am Nachmittag einige Zeilen von Dr. Heinsberg eintrafen, mit denen er sich von der Familie Baumgart verabschiedete. Es sei ihm leider unmöglich, auch nur noch einen einzigen Besuch bei einer der Herrschaften zu machen. Er wünsche also alles Gute und er hoffe, daß man sich doch irgend einmal im Leben wieder treffe.

„Wahrscheinlich Glende Wahrscheinlich! Gelassen ist er. Er wollte nichts von dir wissen“, sagte Ely verächtlich und hohnlachend der Schwester ins Gesicht.

Das war das Zeichen zu dem Auftakt, endlich der aufgeregten But Gelegenheit zu geben, sich auszutoben. Das geschah denn auch gründlich. Mit lachenden Gesichtern schlichen die Dienstmädchen über den Korridor, und Frau Baumgart floh entsetzt in ihr Zimmer, aber noch dort hörte sie die Töchter lachen.

Herr Baumgart kam dann nach Hause. Seine Gattin sah ihm mit did verhöllenen Augen am Kaffeetisch gegenüber. Als sie ihm nicht antwortete, als er nach dem Wädel fragte, nickte er mit einem langen Blick auf seine Frau und ging dann hinüber. Dort küßte er Frieden. Und zwar so, daß Ely und Käte sich heute nicht mehr sehen ließen.

Herr Baumgart sagte dann zu seiner Frau: „Weißt du, Kornelia, ich habe zwei tüchtige Männer für die Wädel. Und die werden geheiratet, damit ich meine Ruhe frische.“

„Wer ist's?“

„Fritz Meyer, mein Prokurist, der nächsten Direktor wird, und Erich Seidel, der Oberingenieur.“

„Die? Ich wollte — — doch — —!“

Fortsetzung folgt.